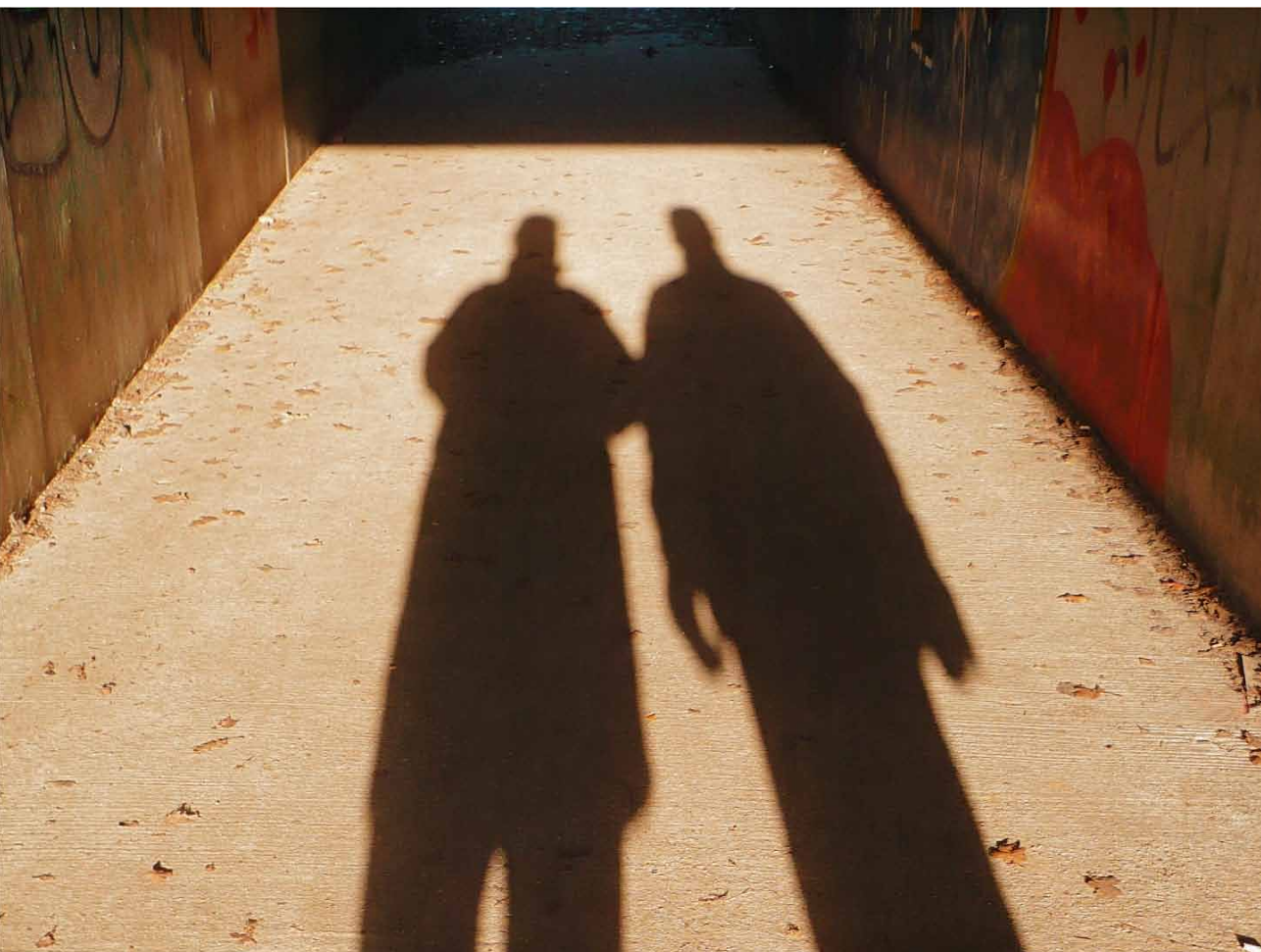


pfarreiblatt

6/2012 1. bis 30. Juni **Katholische Pfarrei Geuensee**



Heilende Begegnung

Seite 2

.....
Gottesdienste **3**

.....
Pfarreinachrichten **4**

.....
Dänk dra **7**

Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich ...

Heilende Begegnung

Schon mehrfach haben mir Kirchenbesucher ihre Mühe mit dem Gebet vor der Kommunion mitgeteilt, dass wir nicht würdig sein sollen für die Begegnung mit Gott im heiligen Brot. Gerne teile ich mit Ihnen einige Gedanken zu diesem Gebet in der Liturgie.

Einer der Einwände zum angesprochenen Gebet lautet: Wir haben doch bereits zu Beginn des Gottesdienstes um Gottes Erbarmen und auch im Vaterunser um Vergebung unserer Schuld gebetet. Sind wir dadurch nicht «würdig» geworden für den Kommunionempfang? Um diese Frage tiefer verstehen zu können, wollen wir den Ursprung dieses Gebetes näher betrachten.

Ursprung dieses Gebetes

Im Matthäusevangelium (8,5–13) wird Jesus als Jude von einem römischen – das heisst von einem heidnischen – Hauptmann gebeten, er solle doch seinen gelähmten Diener heilen. Jesus will sich aufmachen und mit ihm nach Hause gehen. Da wendet der Hauptmann ein: *«Herr, ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund.»*

Der heidnische Hauptmann weiss wohl, dass es einem Juden eigentlich untersagt ist, ein heidnisches Haus zu betreten, weil er sich dadurch unrein machen würde. Er respektiert diesen Unterschied und will Jesus nicht zu viel zumuten. Dann weist er Jesus darauf hin, dass die Soldaten auf seine Befehle hören und sie ausführen. So könne doch auch er aus Distanz seinen Diener heilen, ohne sein Haus zu betreten und unrein zu werden. Jesus ist über dieses grosse Vertrauen sehr

erstaunt und sagt: *«Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden.»*

Was traue ich der Begegnung mit Jesus zu?



Die Liturgie nimmt dieses Gebet des Vertrauens und des Respekts in der Liturgie auf und betet es vor der persönlichen Begegnung mit Jesus im heiligen Brot. Das Gebet *«Ich bin nicht würdig...»* will uns weder kleinhalten noch in irgendeiner Form gar demütigen, sondern es will uns auf die Begegnung mit Jesus vorbereiten. Es soll uns bewusst werden, wer *wir* sind und wer *Gott* ist. Gott, der Urheber und Erhalter meines Leben, will mich heimsuchen, in mir wohnen und mein Inneres, meine Seele heilen. Es ist ein Gebet des Vertrauens in Gottes heilendes Wirken und ein Gebet des Respekts Gott gegenüber.

Bezogen auf den Hauptmann im Evangelium stellt sich für uns die Frage: Sind wir uns bewusst, wer uns in der Kommunion begegnet? Was trauen wir Gott in diesem Augenblick zu? Was soll an uns und in uns heil werden?

... meine Seele gesund

Wir beten, dass unsere Seele gesund werden soll. Da stellt sich die Frage: Sind wir seelisch krank bzw. krank an

unserer Seele? Wann ist unsere Seele gesund? Ist Gesundheit mehr als das Ausbleiben einer offensichtlichen Krankheit?

Wirkliche Gesundheit betrifft den ganzen Menschen: Körper, Seele und Geist. Wenn wir also um eine Genesung der Seele beten, ist der ganze Mensch angesprochen. Wir Menschen leiden oft an «Krankheiten», welche nur schwer zu erkennen sind. Ich denke dabei an «Verengungen oder Verkrümmungen des Herzens» und an Unversöhnlichkeiten. Wir leiden unter Resignation, Selbstüberschätzung, Hoffnungslosigkeit, Sinnleere, Ziellosigkeit, Ich-Bezogenheit und tragen einander «Altlasten» nach. Oft realisieren wir solche seelischen Nöte nur sehr beschränkt.

Im angesprochenen Gebet vor der Kommunion bekennen wir diese beschränkte Sichtweise und dass unser «Haus» für die Begegnung mit Gott eigentlich unwürdig ist. Gleichzeitig drücken wir unser Vertrauen aus, dass Gott heilend an uns und in uns wirkt. Wir bitten Jesus: *«Komm und heile mich!»* So wird das Gebet vor der Kommunion zum Ausdruck meines Respekts vor Gottes Heiligkeit und zum Ausdruck meines Vertrauens in seine Heil wirkende Kraft.

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen noch viele heilende Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus Christus im Zeichen des heiligen Brotes. Mögen diese heilenden Begegnungen auch im Zusammenleben in unserer Pfarreigemeinschaft spürbar erfahren werden.

In herzlicher Verbundenheit grüsse ich Sie.

Marcel Bregenzer-Rutishauser,
Diakon

Gottesdienste

Freitag, 1. Juni	
19.00	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr W. Bühlmann
Samstag, 2. Juni – Dreifaltigkeitssonntag – Salzsegnung	
Vormittag: Versöhnungsweg 4. Klasse laut separatem Plan	
19.00	Abendgottesdienst, Eucharistiefeier mit Vierherr W. Bühlmann, Mitwirkung 4. Klasse mit Katechetin Trix Schneeberger
Opfer: Die Dargebotene Hand – Tel. 143	
Dreissigster für Fabienne Barmettler	
Sonntag, 3. Juni – Dreifaltigkeitssonntag – Salzsegnung	
09.15	Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: Die Dargebotene Hand – Tel. 143	
Donnerstag, 7. Juni – Fronleichnam in Krumbach	
10.30	Eucharistiefeier mit Pater Toni Rogger in Krumbach
Predigt: Schwester Eva Christa Bannwart	
Opfer: Jugendarbeit Brasilien, Schwester Eva Christa Bannwart	
Es spielt die Musikgesellschaft Geuensee.	
Bei schlechtem Wetter feiern wir den Gottesdienst in der Pfarrkirche.	
Sonntag, 10. Juni	
09.15	Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: Kirche in Not	
Samstag, 16. Juni	
19.00	Abendgottesdienst, Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: Flüchtlingshilfe der Caritas	
Sonntag, 17. Juni	
09.15	Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: Flüchtlingshilfe der Caritas	
Samstag, 23. Juni	
16.30	Chliichinderfiir in der Pfarrkirche
Sonntag, 24. Juni	
09.15	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Winfried Bader
Opfer: Peterspfennig – Ausgleichsfonds der Weltkirche	
Sonntag, 1. Juli – es singt der Chor St. Niklaus	
09.15	Eucharistiefeier mit Pater Thomas Plappallil
Opfer: Don Bosco, Beromünster	

Gottesdienst in der St.-Niklaus-Kapelle

Jeden Dienstag

17.30 Uhr Rosenkranz, 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pater Thomas

Gedächtnisse

Samstag, 16. Juni

Jzt. für Elisabeth und Anton Meyer-Schürmann, Erich Meyer; Erich Nick-Birrer; Hans und Martha Egli-Hunkele; Anton und Josefine Lischer-Egli und Familie; Anna Arnold-Müller; Franz Lipp-Kronenberg; Anton und Emilie Bremgartner-Häfliger; Rosa Schärli-Unternährer und Kinder; Walter Hofstetter-Limacher; Hedy Appel-Hofstetter; Moritz und Katharina Felder-Tschopp; Hans und Hermine Bucher-Arnold; Robert Dommann-Felder.

Taufsonntage

Sonntag, 8. Juli	10.30
Sonntag, 5. August	11.45
Sonntag, 19. August	10.30
Sonntag, 9. September	10.30
Sonntag, 30. September	11.45
Sonntag, 7. Oktober	10.30
Sonntag, 28. Oktober	11.45

Wenn Sie Ihr Kind taufen wollen, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.

Pfarramt

Pfarrreiblatt-Redaktion

Das Juli/August-Pfarrreiblatt erscheint als **Doppelnummer**.

Melden Sie bitte Jahrzeiten sowie Beiträge bis am 10. Juni dem Pfarramt: Kirchenstrasse 1, 6232 Geuensee
Tel. 041 921 22 18
pfarramt.geuensee@bluewin.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mittwoch und Freitag, 08.30–11.00 Uhr. Übrige Zeiten telefonisch erreichbar unter 041 921 22 18.

Pfarreinachrichten

Pfarrechronik

Verstorben

Fabienne Barmettler
30. Dez. 1993 bis 24. April 2012

Odette Elisabeth Zwimpher-Barth
9. März 1952 bis 1. Mai 2012

2. Juni – Versöhnungsweg

Am 2. Juni feiern wir mit den Kindern der 4. Klasse das Sakrament der Versöhnung. Am Samstagvormittag gehen sie in Begleitung der Eltern auf einen Versöhnungsweg und denken an fünf Stationen über Freuden, Leiden und Schuld in ihrem Leben nach. Am Abend wird ihnen im Gottesdienst der Pfarrei die Vergebung von einem Priester zugesprochen.

7. Juni – Fronleichnam

Dieses Jahr feiern wir das Fest Fronleichnam in Krumbach. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 und wird mitgestaltet von der Musikgesellschaft Geuensee. Bei schlechtem Wetter ist die Feier um 10.30 in der Pfarrkirche. Läuten keine Glocken, ist der Gottesdienst in Krumbach. Ist der Gottesdienst in Geuensee, wird um 10.00 geläutet.

Gesucht: neue Ministranten



Wir suchen neue Ministrantinnen und Ministranten. Nach der Erstkommunion besteht die Möglichkeit, im Gottesdienst als *Mini* mitzuwir-

ken. Wer interessiert ist oder einmal «schnuppern» möchte, kann sich bis zu den Sommerferien beim Pfarramt anmelden.

Nach den Sommerferien beginnen wir mit den Proben. Wäre das nicht etwas für dich? Schau doch vorbei!

Personalwechsel Katechetin

Verabschiedung von Anna Stofer

Seit Sommer 2008 hat Anna Stofer in unserer Pfarrei in der 2. Klasse und ab 2010 auch in der 1. Klasse den Religionsunterricht erteilt. Wir haben gespürt, dass sie die Kinder sehr gern hat und dass sie mit viel Hingabe diese Aufgabe ausführte. In diesem Sommer wird Frau Stofer pensioniert. Wir danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement und hoffen, dass sie noch viele Jahre ihre Pension geniessen kann.

Herzlich willkommen, Monika Piani

Wir heissen Frau Monika Piani ganz herzlich willkommen. Sie wird in unserer Pfarrei ab dem neuen Schuljahr die 1. und 2. Klasse unterrichten. Ich habe sie gebeten, sich Ihnen vorzustellen.

Liebe Pfarreimitglieder



Ich freue mich, mich als neue Mitarbeiterin der Pfarrei Geuensee vorstellen zu dürfen.

Ich bin 1963 geboren und habe meine Schulzeit und Ausbildung als Textilverkäuferin in Sursee absolviert. Es folgte ein Sprachaufenthalt in Italien. Während meiner Tätigkeit im Verkauf

bildete ich mich berufsbegleitend zur Aerobic- und Fitnessinstructorin aus, wobei das Unterrichten und Motivieren von Jung bis Alt mir sehr entsprach und ich grosse Erfahrungen sammeln konnte.

Meine Liebe zu anderen Sprachen begleitete mich während mehr als zehn Jahren. Die erworbenen Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch kamen dann in meinem neuen Beruf als Telefonistin bei der Trisa Electro in Triengen voll zum Tragen. Später erhielt ich die Möglichkeit, als Sachbearbeiterin in den Abteilungen Verkauf und Export tätig zu sein.

Ich bin verheiratet und wir haben zwei Töchter (9 und 11 Jahre). Neben meinem beruflichen Engagement finde ich im Sport (Joggen), Lesen und Singen (Kirchenchor Sursee) den nötigen Ausgleich.

2009 habe ich die Ausbildung als Katechetin begonnen und unterrichte seit 2010 im Primarstufenbereich in Mauensee und Sursee. Fast zeitgleich habe ich begonnen, mich aktiv in der «Sonnigfiir» mit Kindern zu engagieren.

Jetzt stehe ich vor dem Abschluss und kann mein Wissen und meine Erfahrungen festigen und den Kindern auf der Primarstufe von Geuensee zur Verfügung stellen. Dabei ist mir sehr wichtig, den Glauben in einer Sprache zu vermitteln, die Kinder und Eltern verstehen können.

Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und dass ich einige von Ihnen im Laufe des Schuljahres kennen lernen darf.

Monika Piani-Meier

Pfarreiblatt-Finanzierung

In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes finden Sie einen Einzahlungsschein für einen freiwilligen Abonnementsbeitrag. Wir sind dankbar, wenn Sie mithelfen, die Kosten für unser Pfarreiblatt mitzufinanzieren. Ein Jahresabonnement kostet uns ungefähr 30 Franken. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Falls Sie die Zustellung des Pfarreiblattes nicht mehr wünschen, melden Sie es dem Pfarramt Geuensee.

13. Juni – Landeswallfahrt

Es ist ein Privileg, dass die Bevölkerung des Kantons Luzern, zusammen mit einer Vertretung der Kantonsregierung, jährlich eine Wallfahrt zu unserem Landesvater Bruder Klaus unternimmt. Zu diesem Tag der Einkehr und des Gebetes sind Sie herzlich eingeladen.

In unserer Kirche liegen Informationen mit dem Programm auf. Es wäre schön, wenn auch Angehörige aus unserer Pfarrei an dieser Wallfahrt teilnehmen würden.

Geuenseer Pilgerinnen



An der diesjährigen kantonalen Wallfahrt am 5. und 6. Mai nach Einsiedeln haben auch zwei junge Geuenseerinnen teilgenommen. Selma Steinhoff und Luciana Tonazzi haben die Etappe von Arth-Goldau nach Einsiedeln zu Fuss zurückgelegt. Sie waren begeistert von diesem Anlass und würden sich freuen, wenn im kommenden Jahr noch einige Personen mehr aus unserem Dorf mitwandern würden. Herzliche Gratulation zu diesem Engagement.

Sonnenwirbel

27. Juni – Grillplausch mit Überraschungsgast

Das Team Sonnenwirbel lädt ein zum Grillplausch mit einem Überraschungsgast.

Voranzeige

1. Juli – Auszugskonzert in der Pfarrkirche Geuensee



Ab Mitte Sommer wird das Innere unserer Kirche neu gestaltet und renoviert. Bis zur Einweihung am 2. Dezember finden die Gottesdienste im neuen Begegnungszentrum St. Nikolaus statt. Diese «Züglete» wird am 1. Juli von 17.00 bis 20.00 Uhr mit einem Auszugskonzert begonnen.

13 (!) Musiker, die in den letzten Jahren bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste mitgewirkt haben, sowie der Kirchenchor St. Niklaus und die Musikgesellschaft Geuensee laden auf Sonntag, 1. Juli 2012 zu einem abwechslungsreichen Konzert in die Kirche ein. Mit Trompete, Harfe, Klarinette, Euphonium, Flöte, Saxophon, Mundharmonika, Oboe, Posaune, Panflöte, Brassband, Gesang und Orgel wird in drei jeweils rund 45-minütigen Blöcken zwischen 17 und 20 Uhr ein reichhaltiges Programm geboten.

Beginnend in Barock und Klassik führt die musikalische Reise dabei neben Abstechern in verschiedene Länder Europas bis nach Südamerika und zum Jazz, um schliesslich mit alpenländischen Klängen auch wieder in der Schweiz anzukommen.

Bei Getränk und etwas zum Knabbern besteht zwischen und nach den Konzertblöcken auf dem Kirchplatz Gelegenheit zum gemütlichen Schwatz mit Freunden, Bekannten und Musikern.

Der Eintritt ist frei. Die mitwirkenden Musiker verzichten für dieses Benefiz-Konzert zu Gunsten der Kirchenrenovation auf eine Gage. Es wird eine Kollekte erhoben.

Reservieren Sie sich diesen Sonntagabend für ein Musikerlebnis der besonderen Art!

Ein detailliertes Programm erscheint Ende Juni.

Wir treffen uns am Mittwoch, 27. Juni um 12.00 Uhr bei Familie Albisser-Kaufmann in Hunzikon (Parkmöglichkeiten vorhanden, bitte Fahrgemeinschaften bilden).

Gemeinsam spazieren wir zur Grillstelle Eggenrain in Hunzikon. Für Essen und Getränke ist jeder selber verantwortlich. Nach einem gemütlichen Mittagessen kommt ein Über-

raschungsgast für Gross und Klein. Mehr verraten wir noch nicht.

Wir freuen uns, mit euch einen gemütlichen Mittwochnachmittag zu verbringen.

PS: Bei Regen findet die Veranstaltung ab 14.00 Uhr in der Chömhütte statt. Für ein Zobig ist dann gesorgt.

Jubla

2. Juni – Fussballturnier und Risottoessen

Im Juni erwarten euch gerade mehrere grosse Anlässe. Zum einen findet wieder das Fussballturnier der Jubla statt. Dieses Jahr ganz neu mit dem Risottoessen an einem Tag zusammen. Wir starten um 09.00 Uhr mit der Festwirtschaft. Nach dem Fussballturnier gibt es ab 18.00 Uhr unser weltberühmtes Risotto. Alle Geuenseer sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf euch.

16. Juni – Gruppenstunde

Am Samstag, 16. Juni findet die nächste Gruppenstunde statt. Bitte bringt bei gutem Wetter Badesachen und Handtuch mit, denn wir wollen beim Durbrönnler verschiedene Wasserspiele machen. Spass ist garantiert!

Die letzte Gruppenstunde vor dem Jubla-Lager ist dann am 30. Juni. Hier erwartet euch ein Spezialprogramm! Also nicht verpassen!

Beide Gruppenstunden sind wie immer von 14.00-16.00 Uhr.

Frauenbund

4. Juni – Vollmondwanderung auf den Napf



Am 4. Juni laden wir alle interessierten und wanderfreudigen Männer und Frauen zu einer Vollmondwanderung auf den Napf ein. Gemeinsam mit Erwin Mahler – unserem Wanderleiter – wollen wir die Hektik des Alltags hinter uns lassen, den Mond geniessen und auf dem Gipfel der Erholung tief Luft holen.

Anmeldung ist nicht notwendig. Abfahrt mit Privatautos beim alten Schulhaus um 18.00 Uhr. Wer eine Fahrgelegenheit im Privatauto anbieten kann, melde sich bei: Brigitte Steinhoff, Tel. 041 920 25 87 (abends).

21. Juni – Besuch Garten der Stille in Römerswil



Wir laden alle interessierten Frauen ein am Tag der Sommersonnenwende zum Innehalten in unserem Jubiläumsjahr. Zusammen besuchen wir den «Garten der Stille», eine einzigartige Gartenanlage, in der wir uns von der Hektik des Alltags erholen können und die Stimmung in diesem kleinen Paradies geniessen dürfen.

Luzia Rosa Estermann wird uns auf diesem Rundgang begleiten.

Anschliessend an den Gartenbesuch werden wir zum gemütlichen Gedankenaustausch in das Gasthaus Sonne einkehren.

Wir treffen uns am Donnerstag, 21. Juni um 13.30 Uhr beim alten Schulhaus und fahren mit Privatautos nach Römerswil.

Wir bitten um Anmeldung bis Dienstag, 19. Juni bei Monika Ehrler, Tel. 041 921 03 10 oder Susanne Kurmann, Tel. 041 921 36 13.

Vorankündigung

3. Juli – Chriesiplausch bei Familie Romy Schmidlin in Krumbach



Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend und widmen uns der feinen einheimischen Frucht: dem Chriesi.

Familie Schmidlin freut sich über unseren Besuch auf ihrem Bauernhof.

Wir werden Interessantes über verschiedene Sorten erfahren sowie über die Pflege und Ernte. «Chrieseli gwünne» müssen wir nicht – aber essen dürfen wir. Lassen wir uns überraschen!

Treffpunkt beim alten Schulhaus für Wanderer um 18.30 Uhr.

Jene, die (mit)fahren möchten, treffen sich um 19.00 Uhr.

Ankunft bei Fam. Schmidlin um ca. 19.15.

Wir werden einen kleinen Unkostenbeitrag vor Ort einziehen.

Auskunft und Anmeldung bitte bis Donnerstag, 28. Juni bei Monika Ehrler, Tel. 041 921 03 10.

Aktive Senioren

11. Juni – Seniorenreise

Am 11. Juni begeben wir uns wieder auf einen Ausflug mit einem Reisebus. Dieses Jahr besuchen wir die wunderschöne Ostschweiz.

Wie auf der zugestellten Einladung vermerkt, ist die Anmeldung bis am Donnerstag, 31. Mai an Lisbeth Nick, Tel. 041 921 47 93 oder Beatrice Theiler, Tel. 041 921 46 38 zu richten.



Besammlung der Angemeldeten ist am Montag, 11. Juni, um 08.15 Uhr beim Schulhaus Kornmatte.

Fortsetzung Jakobsweg

Von Espalion nach Cahors



Pilgergruppe in Figeac.

Der diesjährige Pilgerweg stand unter dem Motto «Zeit und Ewigkeit». Zeit haben für sich, für die andern Mitmenschen, eine Auszeit nehmen und den eigenen Lebensweg überdenken.

Am besten geschieht dies in der freien Natur im Frühlingsgewand. Man sieht die Bäume spriessen und blühen. Der Waldboden ist mit einem grünen Teppich bedeckt. Einzigartige Blumen öffnen ihre Kelche, Blätter sind mit Tautropfen gefüllt, die im Sonnenlicht glitzern. Die Nachtigallen lassen ihre feinen Stimmen ertönen. Diese Freiheit gibt uns neue Kraft und Energie für die nächsten Monate.

Wir nahmen uns auch Zeit für die Mitmenschen, sei es in der Gruppe oder beim Gespräch mit andern Pilgern. Wir konnten zuhören und positive Gedanken übertragen.

Was bringt uns die Ewigkeit? Geht es immer im gleichen Tramp weiter oder versuchen wir Veränderungen im Guten anzustreben? Ein Tag kann manchmal eine Ewigkeit dauern, vielleicht weil etwas Unangenehmes eintritt, eine Krankheit, ein Leiden, das zu keiner Lösung führt.

Der Regen war in diesem Jahr ein treuer Begleiter. So liessen wir die schönen Picknickplätze im Freien links liegen. Dafür durften wir in Cafés unser Picknick geniessen. Eine heisse Bouillon stärkte uns und schenkte Wärme. Eine Haustüre eines schmucken Häuschens öffnete sich. Esther, eine Frau aus der Schweiz, hatte mit uns Erbarmen. Sie bot uns ihr Heim an. Bei Tee und Kaffee fühlten wir uns wie zuhause. Im Kloster in Conques hörten wir die schönen Vespergesänge der Mönche. Rund 80 Pilger liessen sich das feine Nachtessen schmecken und erholten sich in den Gästezimmern. Am Morgen begleitete uns ein Mönch einige Schritte auf dem Weg mit einem Lied. Die letzten zwei Wandertage hatte uns der Regen verlassen. Wir genossen die schöne Route am Fluss Lot mit seinen Kalksteinwänden.



Kalkfelsen am Lot.

Christof Hiller hat uns wieder ein schönes Stück Weg begleitet. Herzlich danken wir ihm für die tadellose Vorbereitung mit Reservationen von Bahn und Nachtlagern. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr.

Annemarie Wysz

Dänk dra

Aktive Senioren

Mittagstisch

Montag, 4. Juni,
12.00 Uhr im China-Restaurant

Seniorenreise

Montag, 11. Juni, 08.15 Uhr
beim Schulhaus Kornmatte

Wanderung

Donnerstag, 14. Juni, 13.00 Uhr
beim alten Gemeindehaus

Jassen

Donnerstag, 21. Juni, 13.30 Uhr
im Seniorentreff

Velofahren

Donnerstag, 28. Juni, 13.30 Uhr
beim alten Gemeindehaus

Nordic Walking

Jeden Montag um 7.30 Uhr
Treffpunkt auf dem Sternenplatz

Senioren-Turnen

Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr,
Schulhaus Kornmatte
Leiterin Lisbeth Nick, 041 921 47 93

Jubla

Fussballturnier und Risottoessen
Samstag, 2. Juni (siehe Artikel)

Frauenbund

Vollmondwanderung auf den Napf
Montag, 4. Juni, 18.00 Uhr
Treffpunkt beim alten Schulhaus

Besuch im Garten der Stille

Donnerstag, 21. Juni, 13.30 Uhr
Treffpunkt beim alten Schulhaus

Sonnenwirbel

Grillplausch – Überraschungsgast
Mittwoch, 27. Juni, 12.00 Uhr
bei Familie Albisser-Kaufmann in Hunzikon

100 Jahre Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Mehr als Kinder, Küche, Kirche

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) jubiliert. Innert 100 Jahren entwickelte sich der Verein von der Basler Ortsgruppe mit Kursen in Babypflege zum nationalen Netzwerk mit 19 Kantonal- und 900 Ortsverbänden mit insgesamt 200 000 Mitgliedern. Zudem dient der SKF als Dach zahlreicher Frauenverbände.

Durch die Industrialisierung und den Beginn der ausserhäuslichen Erwerbsarbeit von Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sah die Baslerin Emilie Gutzwiller-Meyer die Notwendigkeit, im Jahre 1912 ein Gefäss zu schaffen, wo Frauen ihre beruflichen Kompetenzen sowie karitativen und erzieherischen Tätigkeiten erweitern konnten.

KKK

Anfänglich entsprachen die Frauen den traditionellen drei «K» für Kinder, Küche, Kirche. Die erste Basler Ortsgruppe führte zunächst ein Tagesheim für Kinder und erteilte Kurse für Säuglingspflege, Haushalt und Sittenlehre. Schon wenige Jahre später wurde der Verein aber auch in der Bildung tätig: mit Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung und einer eigenen Handelsschule. Und schweizweit wurde in Luzern bereits 1917 die Sozial-caritative Frauenschule eröffnet, ein Vorläufer der heutigen Hochschule für Soziale Arbeit.

Frauenstimmrecht nein – ja

In den ersten Jahrzehnten wehrten sich die katholischen Frauen vehement gegen das Frauenstimmrecht. Zu stark war der Einfluss durch die männerdominierte Kirche. Und zu stark auch die Angst vor sozialisti-



Von Babypflege bis Sittenlehre: Frauentag anno 1924.

(Foto: zvg)

schen Drahtziehern hinter der Frauenbewegung. So wie im Balkankrieg vor 20 Jahren haben auch die beiden Weltkriege die Position der Frauen in der Schweiz gestärkt. Die damalige Frauenbund-Präsidentin und spätere Nationalratspräsidentin Elisabeth Blunschy-Steiner trat seit dem Ende der 50er-Jahre klar für das Frauenstimmrecht ein. Heute tritt der SKF in der nationalen politischen Debatte selbstbewusst, profiliert und differenziert auf, sei es in bioethischen Fragen, in der Gleichberechtigung von Homosexualität oder im Umgang mit Muslimen.

Emanzipation in der Männerkirche

Die Rolle der Frau hat sich seit 1912 nicht nur in Bezug zu Politik und Wirtschaft verändert, sondern auch zur Kirche. Während die meisten Frauen bis zum Konzil in den 60er-Jahren unhinterfragt die Positionen der männlichen Kleriker übernahmen und der Kirche vor allem in den

Sakristeien dienten, sorgte die Synode 72 für einen mehrfachen Aufbruch des Katholischen Frauenbunds. Erstens öffnete sich der SKF für reformierte Frauen. Zweitens übernahmen Frauen in der Kirche immer mehr Verantwortung, sowohl in den Pfarreien als auch in den Kirchgemeinden und Landeskirchen. Und drittens trauten sich die Frauen im SKF gegenüber der katholischen Kirchenleitung auch immer mehr eigenständige Positionen. Speziell in der Frage der Fristenlösung und der Mutterschaftsversicherung sorgten die SKF-Frauen wiederholt für rote Köpfe in der Bischofskonferenz.

Networking

Während Männer schon seit Jahrhunderten in den Zünften und später durch den Milieukatholizismus in den Studentenverbindungen und der Katholischen Arbeiterbewegung vernetzt waren, zählte der Katholische Frauenbund zu den ersten nationalen Frauennetzwerken. Das Wir-Ge-

fühl wurde auch durch Zeitschriften des Frauenbunds möglich: zunächst durch die «Elisabeths-Rosen», später mit dem Magazin «Mirjam» und heute mit der Zeitschrift «Schritte ins Offene». Gerade weil Studien immer wieder ergeben, dass sich Berufsfrauen bis heute weniger vernetzen als Männer mit ihren diversen Service-Clubs, hat der SKF sich für die kommenden Jahre das Motto «FrauenBande» gegeben, um diesen Aspekt vermehrt zu fördern.

Im Jubiläumsjahr sagen wir lauter als sonst, was FrauenBanden ermöglichen: Beheimatung und solidarisches Gestalten unserer Lebenswelt.

Regula Grünenfelder,
Bildungsleiterin SKF

Regula Grünenfelder, Sie sind Theologin, «Wort-zum-Sonntag»-Sprecherin, leben in Greppen und wirken im SKF als Bildungsverantwortliche. Bildung von Frauen war vor 100 Jahren die Hauptmotivation zur Gründung des Frauenbundes. Heute haben Frauen Zugang zu allen Ebenen der Bildung. An den Universitäten bilden Studentinnen die Mehrheit. In welchem Bereich brauchen Frauen in Zukunft spezielle Bildung?

Eine Stärke des SKF liegt seit hundert Jahren darin, das anzubieten, was nötig ist (und Freude macht). Zur Kriegszeit lernten Frauen, aus fast nichts etwas Nahrhaftes zu kochen. Heute braucht es ethische Bildung, die das riesige Wissen, persönliche Erfahrungen und unsere Visionen neu verknüpft. Frauenspezifisch ist daran vielleicht, dass wir erfinden und tun, was dringend nötig ist, basisnah und börsenfremd.



«FrauenBande»: das SKF-Motto bis 2015 (Olten 2011).

(Foto: zvg)

Traditionell querdenkend

Der SKF positioniert sich in sozial- und kirchenpolitischen sowie theologischen Fragen fortschrittlich. Wenn man Abstimmungsergebnisse analysiert, sieht man, dass die Basis des SKF eher traditionell stimmt. Gibt es im SKF eine Disfunktion zwischen Kopf und Gesamtorganismus?

In diesem Unterschied kommen die verschiedenen Aufgaben der Verbandsebenen zum Ausdruck. Der Dachverband ist kein Ortsverein. Er übernimmt die Aufgabe, vorauszu-denken, weltweite Zusammenhänge in den Blick zu nehmen, um die alten Anliegen neu zu buchstabieren: «Für eine gerechte Zukunft», wie es im SKF-Leitbild heisst. Ortsvereine und Kantonalverbände melden oft zurück, wie froh sie sind, dass der SKF in Sachen Solidarität vor- und manchmal querdenkt.

Individuell verbunden

Alle Vereine und Organisationen, die ein längerfristiges Engagement verlangen und auf Ehrenamtlichkeit bauen, nehmen zahlenmässig ab. Wie versucht der SKF inmitten einer auf Flexibilität und Individualismus orientierten Gesellschaft zu überleben?

Wir leben mit Chancen und Zwängen, ganz schnell ganz viel eigenständig und unverbunden zu tun. Damit nehmen auch Erfahrungen von Einsamkeit, persönlicher Nutz- und Wirkungslosigkeit zu. SKF-Frauen wissen dagegen, wie es geht: einzeln und frei sein und doch verbunden über Grenzen. Das ist die Sehnsucht vieler, und im Jubiläumsjahr sagen wir lauter als sonst, was FrauenBanden ermöglichen: Beheimatung und solidarisches Gestalten unserer Lebenswelt.

Lukas Niederberger

100 Jahre SKF

Jubiläum am 2. Juni im KKL

10.00 Uhr: Grussworte u. a. von Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf und Abt Martin Werlen

14.30 Uhr: Podium mit Pascale Bruderer Wyss, Monica Schmid, Anne-Marie Holenstein u. a.

Info und Anmeldung:
SKF, 6000 Luzern 7, 041 226 02 20,
info@frauenbund.ch

Kirchen-News

Kanton Luzern

Wohnstudios und Büros im Kloster Wesemlin



(Foto: commons.wikimedia.org)

Die Kapuziner in Luzern öffnen ihr Kloster für Menschen, die einen Kontakt zur Gemeinschaft suchen. Im Kloster Wesemlin sollen zehn Studios für Einzelpersonen entstehen. Zudem will der Orden etwa 500 Quadratmeter Bürofläche an Firmen vermieten. Und der Garten soll ein öffentlicher Ort der Besinnung werden. Die Mieter können am Klosterleben teilhaben, gemeinsam mit den Kapuzinern essen oder auch im Garten oder in der Küche helfen. Der Umbau des Klosters kostet rund 12,5 Millionen Franken. Der Orden hofft auf 8 Millionen von Sponsoren. Im nächsten Jahr sollen die Arbeiten beginnen.

Bröckelnde jüdische Gemeinde



(Foto: V. Lenzen)

Vor genau 100 Jahren wurde die Synagoge in der Luzerner Bruchstrasse eingeweiht. Doch bis heute bestehen keine Pläne für eine Feier. Denn die

rund 150 Personen zählende Gemeinde strotzt nicht vor Leben. Die Gründe dafür sind laut der jüdischen Zeitschrift «tachles» zahlreich. Der Hauptgrund liegt darin, dass der liberale Flügel der Gemeinde von den orthodoxen Kreisen stets marginalisiert wurde und sich nach und nach den reformorientierten Juden in der Luzerner Niederlassung von Chabad Lubawitsch anschloss. Der permanente Rückgang der Mitglieder ist aber nicht nur eine Folge der orthodoxen Dominanz. Auch die Überalterung, viele Mischehen, der Wegzug junger Juden sowie die religiöse Entfremdung tragen zum schrittweisen Aussterben der Gemeinde bei.

Bistum Basel

Ungewisse Zukunft des Priesterseminars



(Foto: zvg)

Das Priesterseminar St. Beat in Luzern ist für die heutigen Bedürfnisse zu gross. Die 80 Zimmer werden von drei Priesteramtskandidaten, 19 Theologiestudenten und 15 weiteren Studenten der Universität oder der Fachhochschule belegt. Das Bistum Basel als Besitzerin entscheidet im Herbst, wie es weitergehen soll – zumal Sanierungsarbeiten anstehen.

Schweiz

Paulus-Akademie will bauen

Die Katholische Kirche im Kanton Zürich hat zusammen mit ihren Projektpartnern die Baueingabe für das

gemeinsame Projekt «Kulturpark» eingereicht. In Zürich-West soll ab 2013 ein Zentrum für soziale und ökologische Nachhaltigkeit, interreligiöses Zusammenleben, Ethik und Kultur entstehen. Bestandteil des künftigen Kulturparks ist die katholische Paulus-Akademie, die aus dem Zürcher Vorortquartier Witikon ins boomende Zürich-West ziehen wird.



(Foto: www.kulturpark.ch)

Der Neubau mit einer Fläche von 870 Quadratmetern umfasst ein Veranstaltungs- und Bildungszentrum mit einem Saal für 180 Personen, sechs Seminarräume sowie Büros.

Zusammenlegen der Priesterseminare

Ab September wird das Priesterseminar des Bistums von Lausanne, Genf und Freiburg ins Seminar des Bistums Sitten in Givisiez bei Freiburg umziehen. Ebenfalls wird das Noviziat der Chorherren vom Grossen St. Bernhard dort untergebracht. Die Bischöfe der verschiedenen Bistümer bleiben aber verantwortlich für die Studenten ihres jeweiligen Bistums.



(Foto: www.harm.klueting.eu)

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Schweiz

Erster privater Urnen-Friedhof



Kolumbarium in Perth, Australien.

(Foto: www.openphoto.net)

Ein Bestattungsunternehmen hat in Sargans den ersten privaten Friedhof für Urnen in der Schweiz eröffnet. Das Kolumbarium befindet sich in einer umgebauten Werkhalle und bietet Platz für rund 500 Urnen. Das Echo sei positiv. Der Privatfriedhof weist einen Raum für Abdankungen und einen zur Aufbewahrung der Urnen auf. Mittels eines Zugangscodes können Angehörige Urnenbesuche rund um die Uhr machen. Auch kann die begrenzte Umgebung wie auf einem Friedhof persönlich gestaltet werden.

Bischof Huonder hilft den Jungfreisinnigen

Die Zürcher Bevölkerung kann sich zur Kirchensteuerpflicht von Firmen an der Urne äussern. Die Jungfreisinnigen des Kantons Zürich hatten bei der Regierung 7000 Unterschriften eingereicht. Während die katholische und die reformierte Landeskirche die Kirchensteuern von Firmen beibehalten wollen, um soziale Aufgaben in der Höhe von 100 Millionen Franken pro Jahr zu finanzieren, fiel ihnen Bischof Huonder nun in den Rücken. In einem Interview mit der Zeitung «20 Minuten» sagte der Churer Hirte:

«Die konkrete Ausgestaltung des Verhältnisses zum Staat ist keine Glaubensfrage.» Dass der Bischof den Stimmbürgern freie Hand lässt, freut die Freisinnigen: «Das gibt uns Munition im Wahlkampf.»

International

Hans Küng ruft auf zur Laien-Eucharistie

Der 84-jährige Theologe Hans Küng hat sich im Vorfeld des deutschen Katholikentages mit einem offenen Brief zu Wort gemeldet: Priesterlose Gemeinden sollen nicht nur Wortgottesdienst halten, sondern auch priesterlose Eucharistiefiern mit dem vom Vorbeter oder gemeinsam gesprochenen biblischen Abendmahlsbericht (1. Korintherbrief, 11).

Piusbrüder gespalten

Bis Mitte April sollten die Piusbrüder dem Vatikan die Zusage machen, dass sie wesentliche Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils unterzeichnen. Inzwischen wurde bekannt, dass drei der vier Pius-Bischöfe die römische Anerkennung abgelehnt haben und sogar mit einer Abspaltung drohen. Am 7. April schrieben die drei Bischöfe (Alfonso de Galarreta, Bernard Tissier de Mallerais und Richard Williamson) an den Generalrat der Priesterbruderschaft und betonten im Brief, dass die dogmatischen Gespräche mit dem Vatikan ergeben hätten, dass eine Eignung mit der Konzilskirche unmöglich sei.

Weniger Feiertage wegen Finanzkrise

In Portugal werden wegen der Finanzkrise Christi Himmelfahrt und Allerheiligen von 2013 bis 2018 nicht mehr arbeitsfrei sein. Diese Massnahme soll helfen, die Wirtschafts- und Finanzkrise zu überwinden. Ne-

ben den zwei religiösen Feiertagen werden auch zwei zivile Feiertage ausgesetzt: das «Fest der Republik» und der Unabhängigkeitstag.

YOUCAT-Institut in Augsburg



(Foto: L.N.)

Der neue globale Jugend-Katechismus YOUCAT soll mit Hilfe eines eigenen Instituts vor allem in den Social Media verbreitet werden. Jugendliche bewegen sich vermehrt in der digitalen Welt, wo sie Gott, Glauben und Kirche nicht selbstverständlich begegnen. Neben der Betreuung der Webseite www.youcat.org in acht Sprachen ist das neue Institut auf Facebook aktiv und betreut eine YOUCAT-Gruppe mit 27 000 Mitgliedern. Daran angegliedert sind auf Facebook 170 «Study Groups», in denen sich Jugendliche virtuell über den Glauben austauschen.

Heiligsprechung von Johannes Paul II. in Polen?

In Polen wird über eine mögliche Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2015 in Krakau spekuliert. In Kirchenkreisen in Polen und im Vatikan werde ernsthaft darüber diskutiert. Im Jahr 2015 findet vermutlich ein Weltjugendtag in Krakau statt. Johannes Paul II. hatte die katholischen Weltjugendtage ins Leben gerufen.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 8/2012 am Donnerstag, 28. Juni (erscheint Ende Juli).
Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck
und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Geheimnis des Glaubens

Herr, ich bin nicht würdig ...

Brot und Wein – gewandelt,
unfassbares Geheimnis
der unendlichen Liebe Gottes.

Das Geheimnis einer Liebe,
die sich uns zur Speise gibt
als Wegzehrung für unser Leben.

Das Geheimnis einer Liebe,
die jeder und jede für sich
Tat für Tag neu ergründen muss.

Das Geheimnis einer Liebe,
deren unwandelbare Zusage
Selbstsucht in Güte wandeln will.

Das Geheimnis einer Liebe,
deren tiefsten Grund wir nur erahnen,
indem wir an sie glauben.

Gisela Baltes

*Aus: Magnificat.
Das Stundenbuch,
Verlag Butzon & Bercker*

